

STAMPFENBACHSTRASSE 12 / 14  
WEINBERGSTRASSE 15 / 17



DIPLOM FS22  
PROFESSUR A. GIGON | M. GUYER

GERALDINE CLAUSEN

## AUSGANGSLAGE

«Wie können bestehende Gebäude im städtischen Kontext erhalten und gleichzeitig werterhaltend umgenutzt und erweitert werden?» Mit dieser Fragestellung beschäftigt sich das Projekt nicht nur im Hinblick auf den CO<sub>2</sub>-Fussabdruck, sondern auch im Hinblick auf den gegenwärtigen Wandel in der Lebens- und Arbeitswelt der Menschen, was ein Über- und Umdenken von Wohnraum und Arbeitsplatz benötigt.

## DER BESTAND

Das Verwaltungsgebäude Zentrale Dienste der Stadt Zürich an der Stampfenbachstrasse und der Weinbergstrasse wurde 1928 nach dem Projekt des Architekten E. Zuppinger im Auftrag der Baugenossenschaft Central erstellt. Das Gebäude wird geprägt durch seine zentrale Lage in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof und durch den markanten Verkehrsknotenpunkt Central. Das Quartier wird hauptsächlich durch Gebäude der Universität und der ETH geprägt.

Das Bürogebäude wird von vier Treppenkernen erschlossen und hat somit vier Adressierungen. Zwei an der Stampfenbachstrasse und zwei an der Weinbergstrasse. Ein schleifenförmiger Korridor in der Mitte des Gebäudes verbindet die vier Treppenkern im Innern. Die Büroräumlichkeiten liegen gegen die Strasse. Am Innenhof gelegen befinden sich die Begegnungszonen.

## KONZEPT

Das Projekt strebt eine Umnutzung und eine Aufstockung des Gebäudes an und schliesst die Überführung vom bestehenden Bürogebäude in ein Wohngebäude ein. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der vertikalen Erschliessung über die Treppenkern und zielt somit auf eine klare Adressierung der Nutzungen sowohl im Bestandesgebäude wie auch in der Aufstockung. Der Wohnungsmix besteht aus 3.5- und 5.5-Zimmerwohnungen und Clusterwohnungen. Die Wohnungen sind für freie Wohngemeinschaften wie auch für Familien konzipiert. Sie folgen dem Prinzip des Durchwohnens zwischen der Hof- und der Strassenseite. Die grossen Clusterwohnungen befinden sich im südlichen Gebäudeteil. Wohnbereich und Küche ordnen sich dabei um den kleinen Lichthof. Dieser Wohnungsmix gibt Raum für Studierende, Familien und weitere flexible Lebens- und Wohnformen.

Die Eingänge der vielbefahrenen und lärmbelasteten Weinbergstrasse sollen weiterhin Büroräumlichkeiten erschliessen. Dieser Gebäudekomplex soll zusätzlich mit einer dreigeschossigen Aufstockung im Norden erweitert werden. Weitere flexibel gestaltbare Büroräumlichkeiten entstehen somit konzentriert auf den Komplex gegen die Weinbergstrasse hin. Die Öffnung der Strasse erlaubt die Aufstockung in die Höhe an dieser Stelle und gibt dem Gebäude eine neue, erfahrbare städtebauliche Prägnanz.

Der Innenhof im 2. Obergeschoss soll neu ein gemeinschaftlicher und belebender Ort werden. Die Erweiterung der Restauraträumlichkeit an der Weinbergstrasse bespielt den Hof mit einem begehbaren Aussenbereich. Zudem grenzt eine Kita und die gemeinschaftliche Waschküche des neuen Wohngebäudes an den Innenhof. Somit werden Sichtbezüge der unterschiedlichen Nutzer des gesamten Gebäudekomplexes geschaffen.

Eine begehbare, überdachte Dachterrasse soll den Bewohnenden des Gebäudes entlang der Stampfenbachstrasse als gemeinschaftlicher Ort der Begegnung und des gutnachbarschaftlichen Austausches dienen.

## KONSTRUKTION

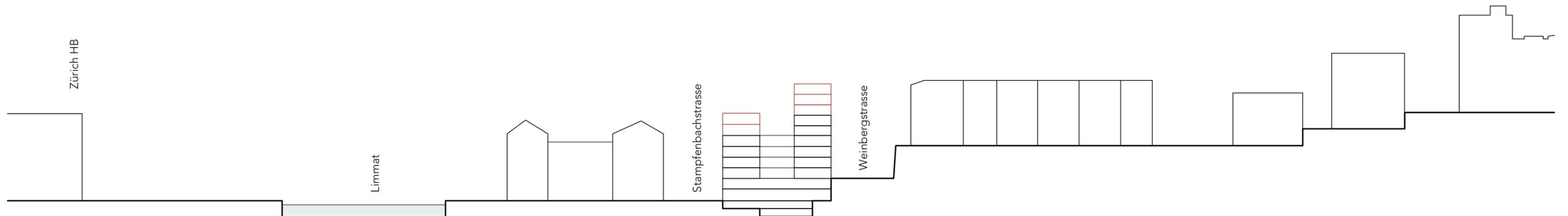
Das Bestandesgebäude weist eine klare Tragstruktur aus Beton- und Hourdisdecken auf Unterzügen auf, welche einem regelmässigen Stützenraster folgen. Die gesamtheitliche Aussteifung des Gebäudes wird durch die Brandmauern und Treppenhauskerne sichergestellt. Die Konstruktion der Aufstockung ist als Holzskelettbau angedacht, welcher der bestehenden Struktur folgt. Die nachhaltige Leichtbauweise wird mit Holzstützen im selben Rasterabstand wie die Betonstützen im Bestand weitergeführt. Zusammen mit den Holzunterzügen und einer Brettstapeldecke bilden sie die Tragkonstruktion.

Die sehr regelmässig strukturierte Fassade des Bestandesgebäudes steht unter Denkmalschutz. Die Konstruktion und die hohen französischen Fenster verleihen der Aufstockung an der Stampfenbachstrasse ihren vertikalen Ausdruck. Die neue Fassade soll sich mit der bestehenden horizontal geprägten Fassade verzahnen.

Durch den Erhalt und dem Weiterspinnen der Struktur wird der Charakter des Bestandes respektiert und seine Lebensdauer durch die energetische Ertüchtigung gewährleistet.

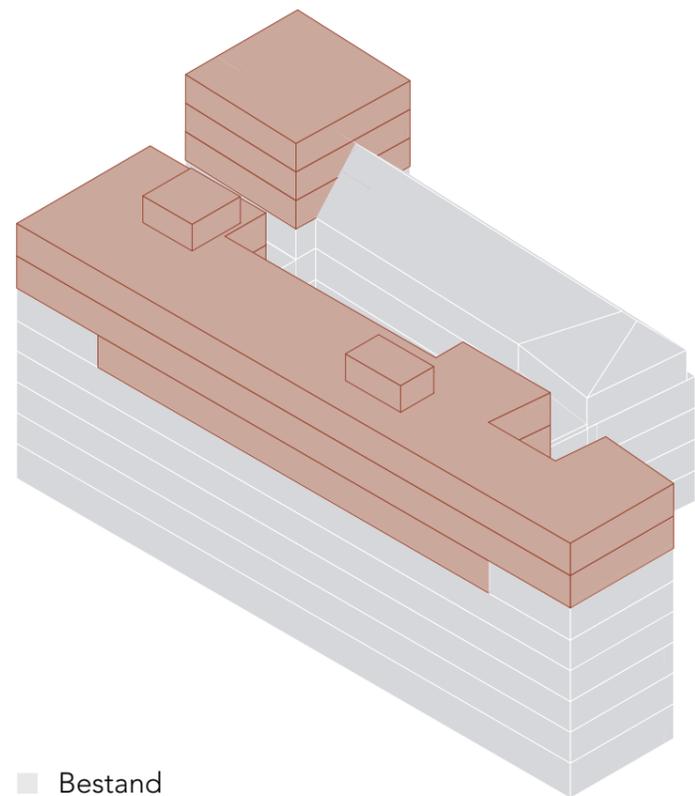




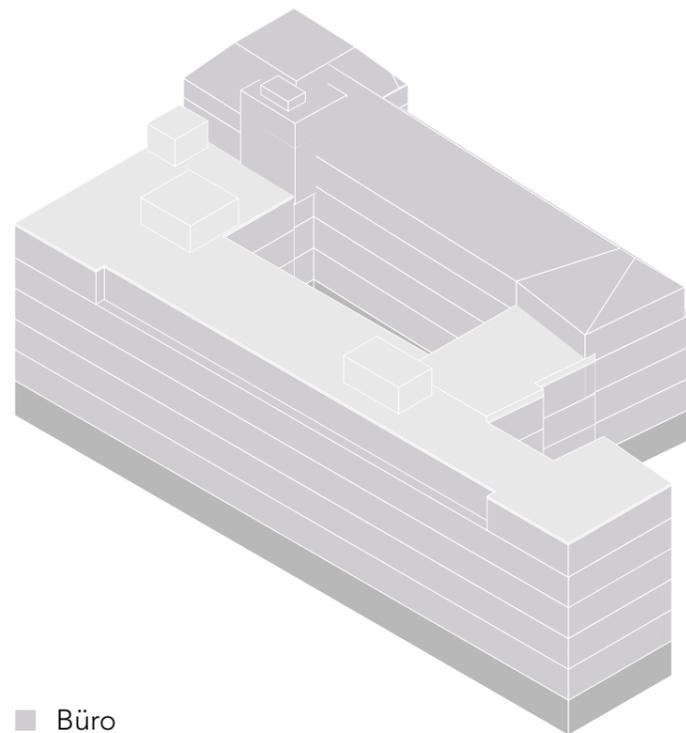


SITUATION

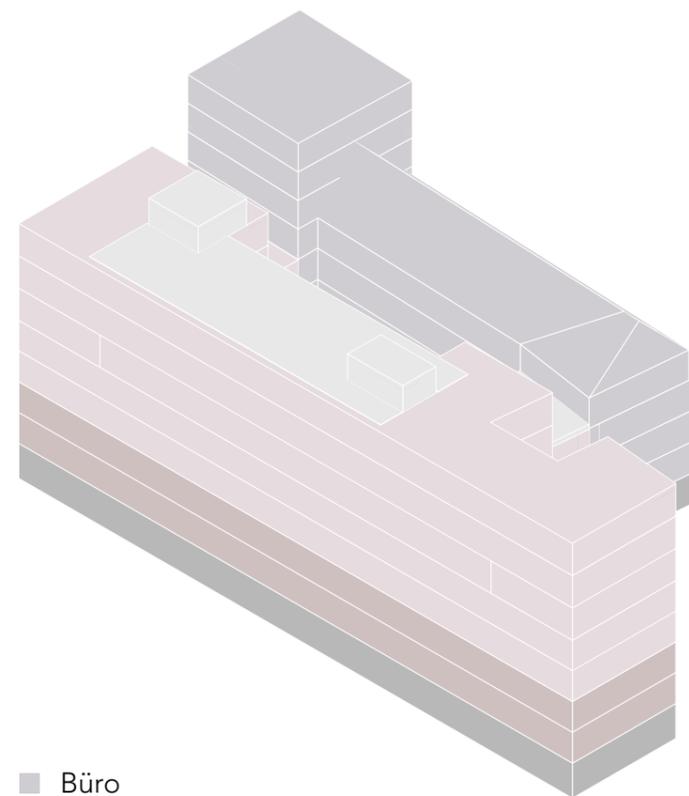




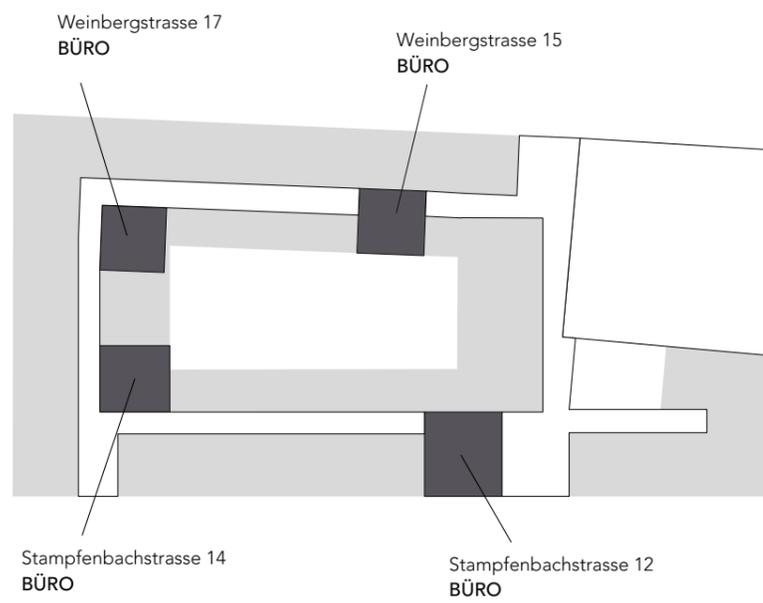
- Bestand
- Aufstockung



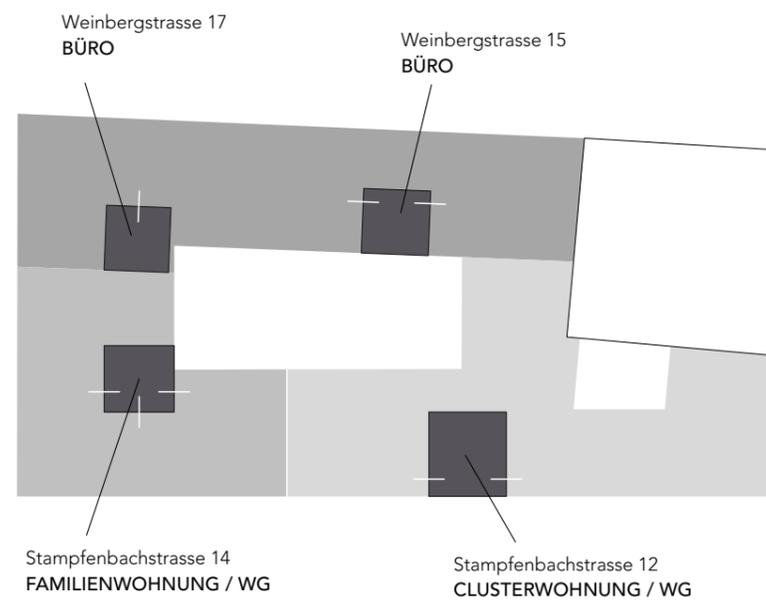
- Büro
- Verkaufsläden



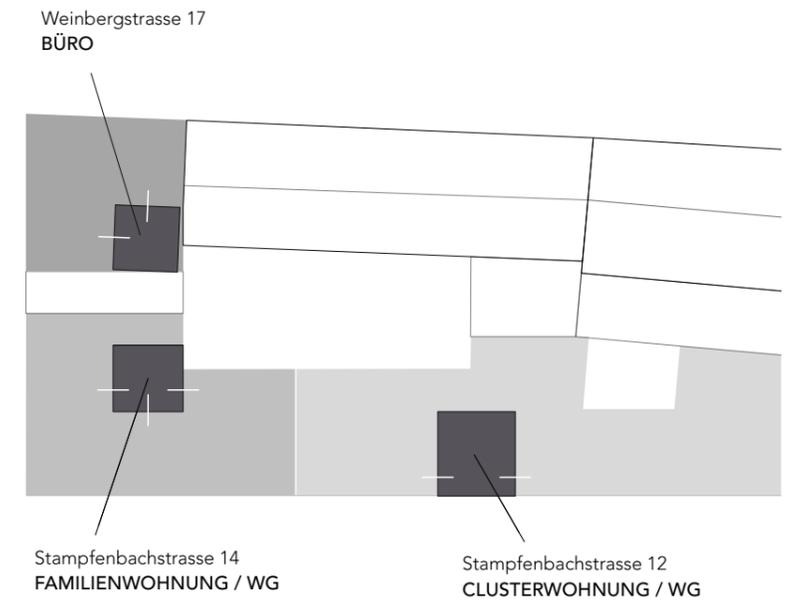
- Büro
- Wohnen
- Öffentliche Räume
- Verkaufsläden



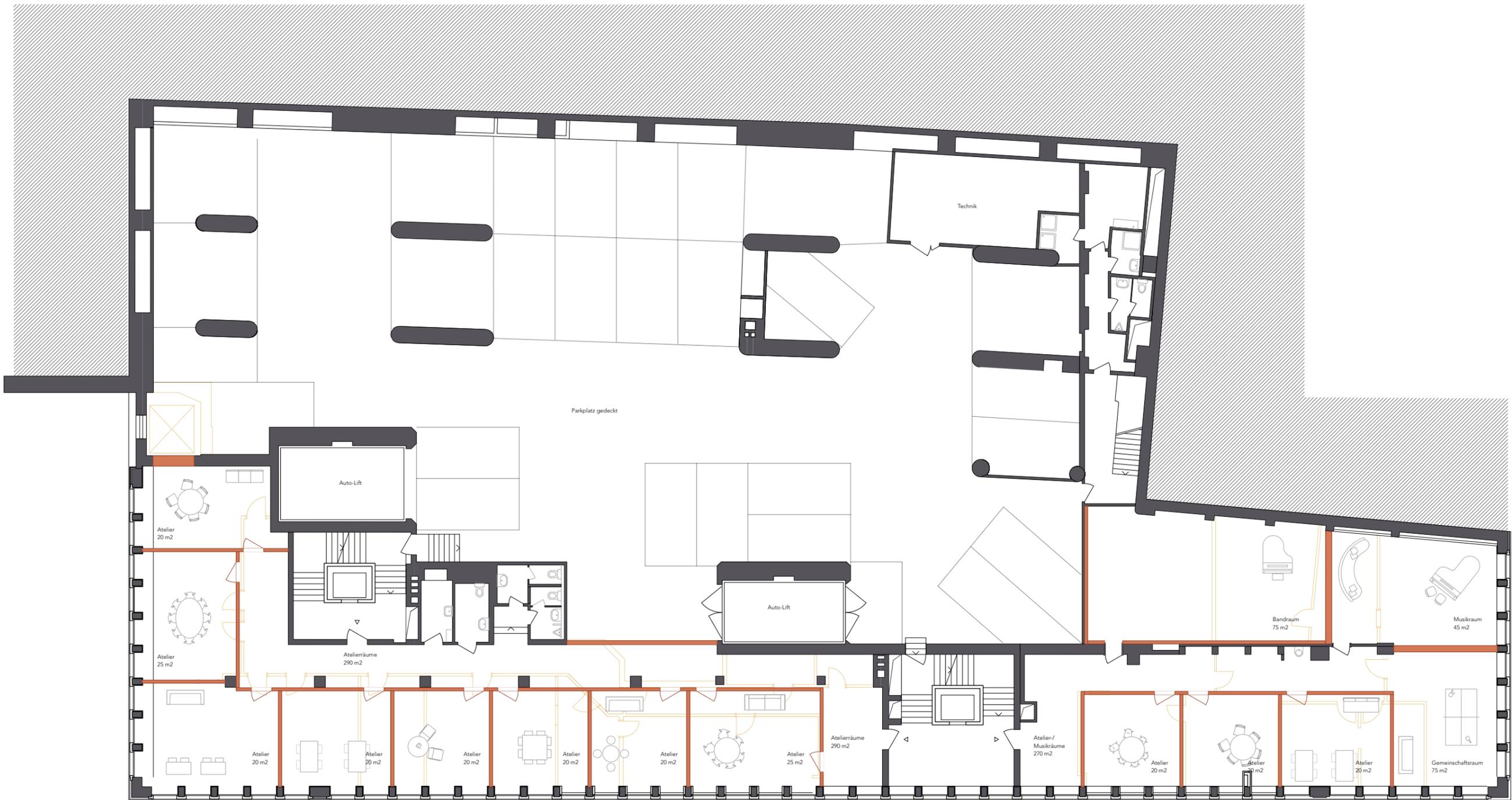
BESTAND

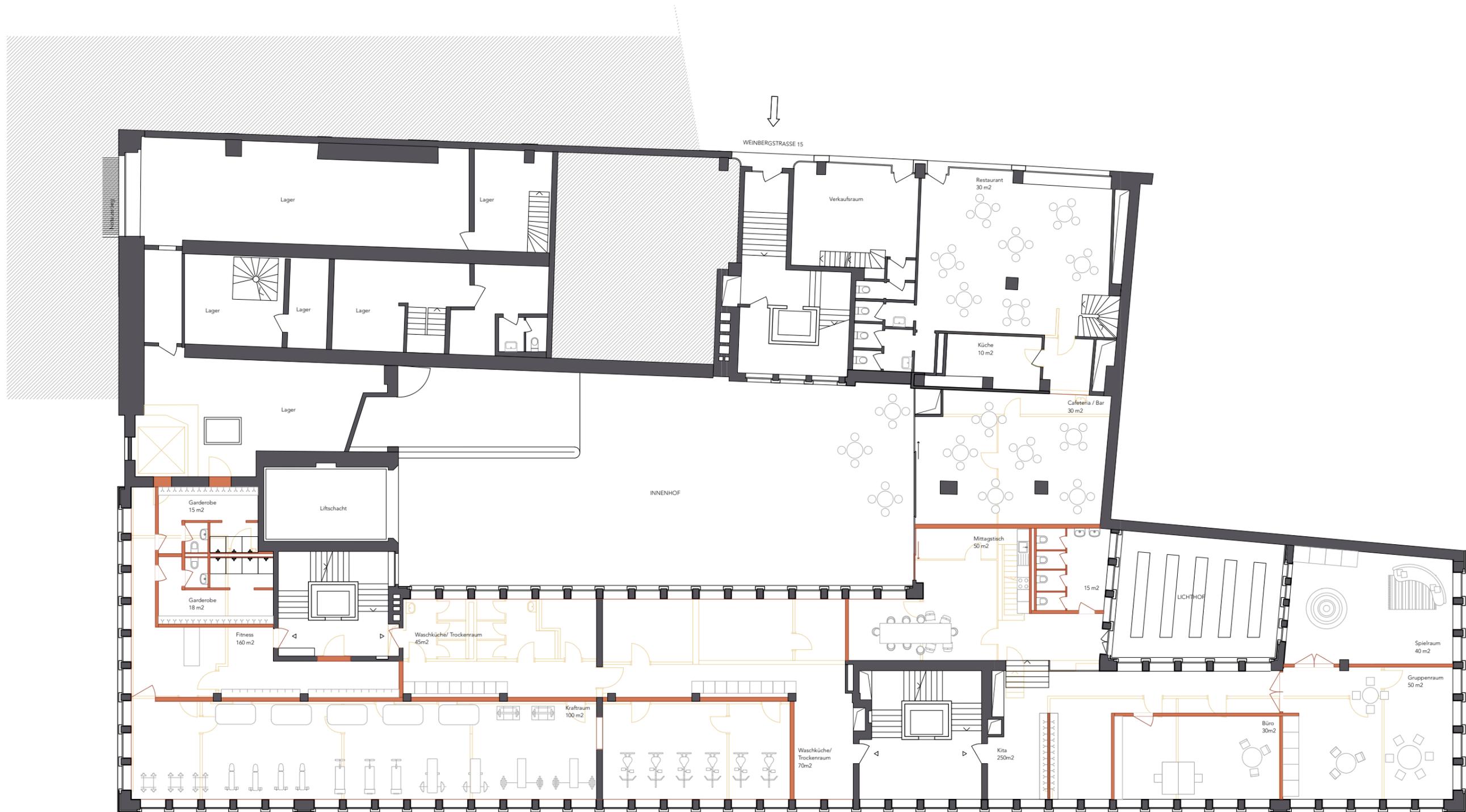


UMBAU

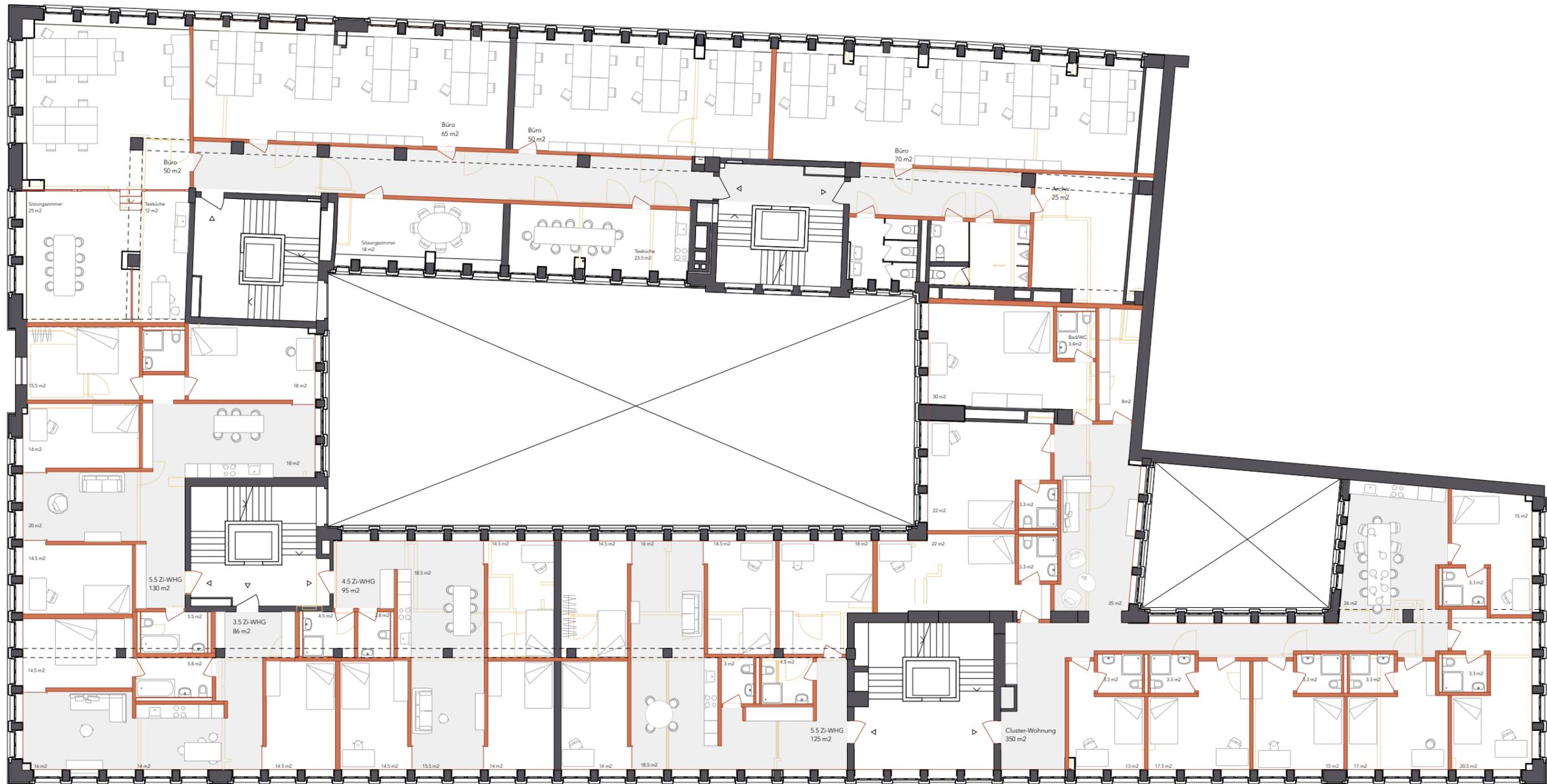


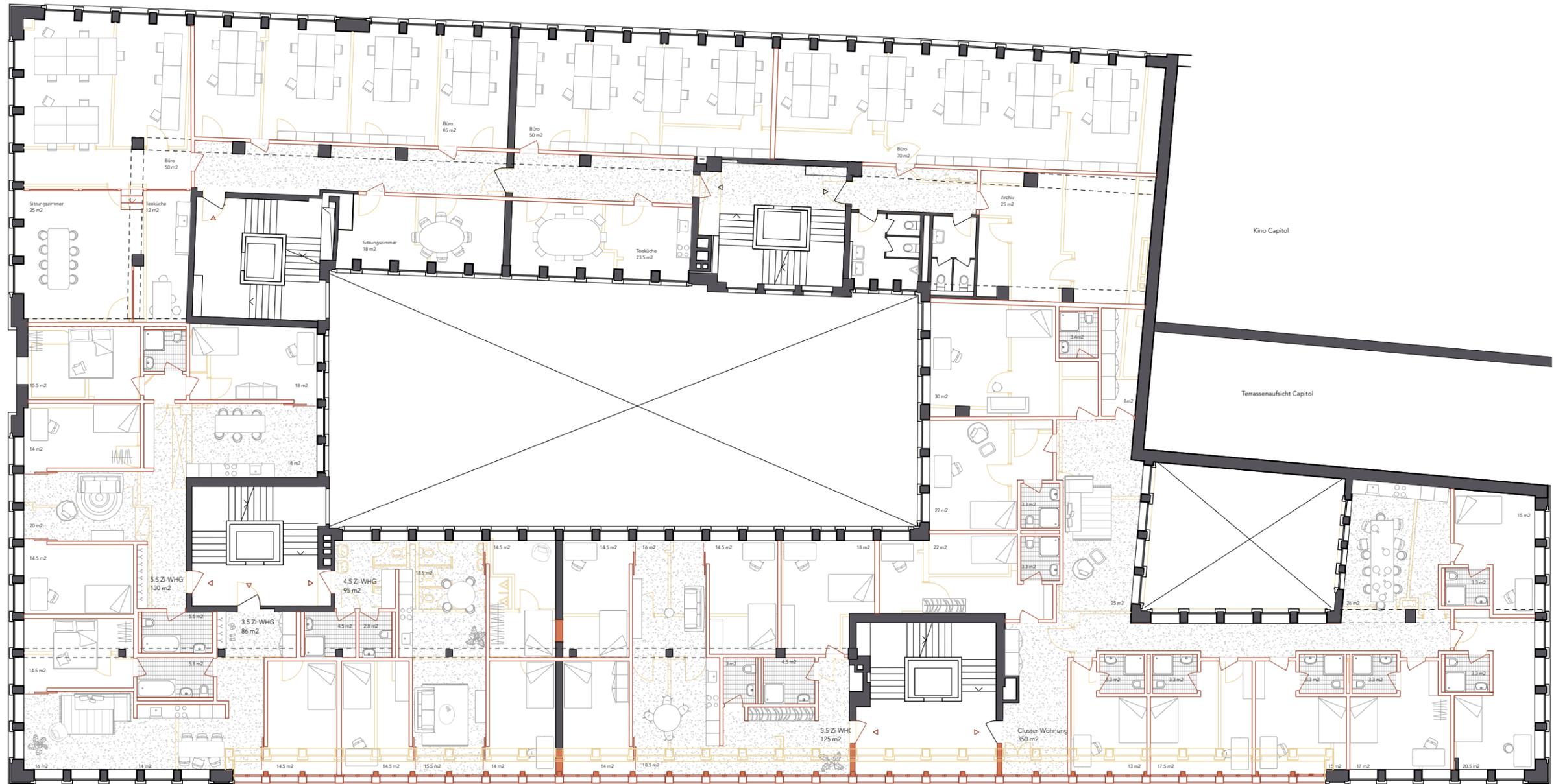
AUFSTOCKUNG





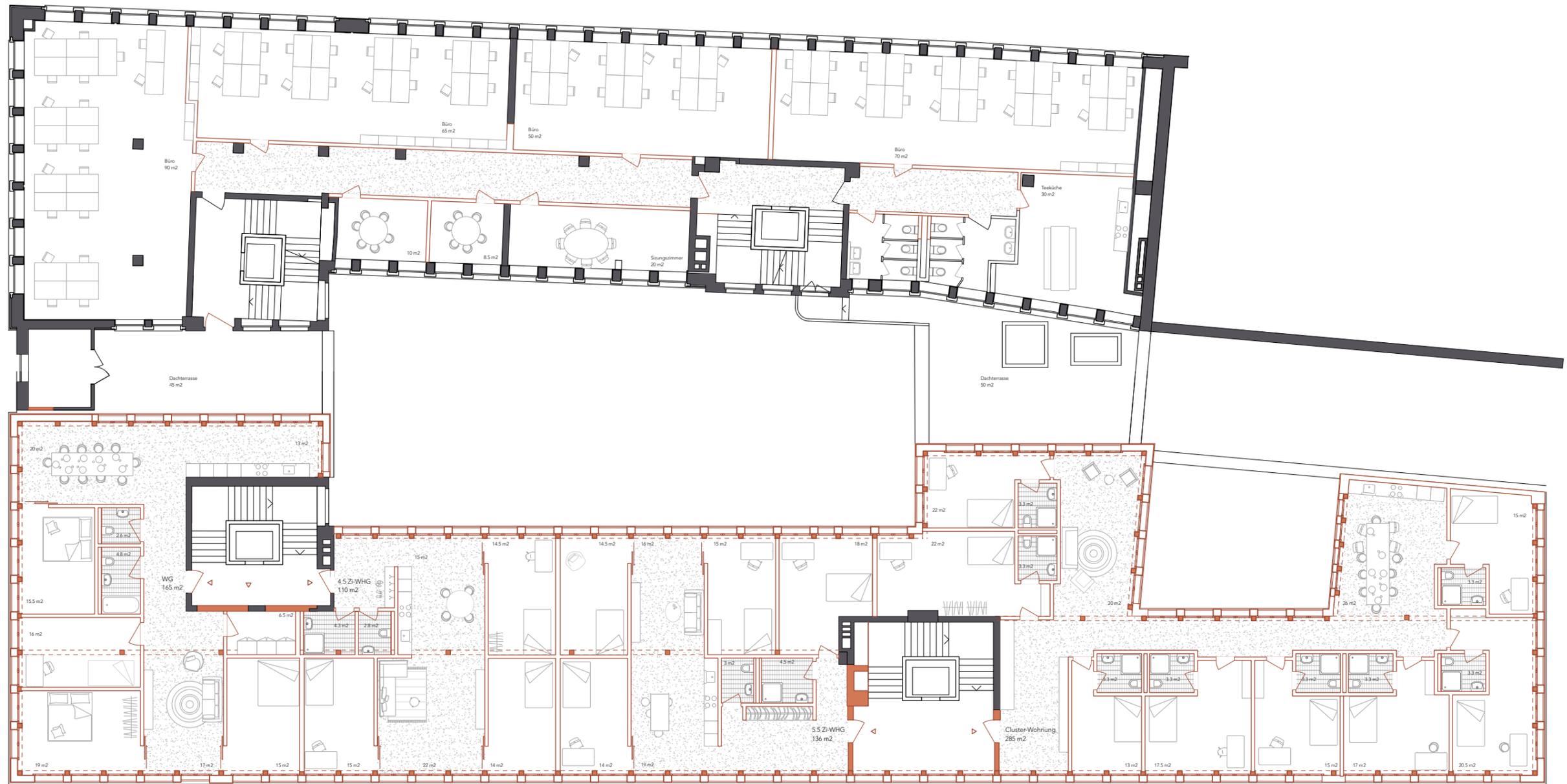






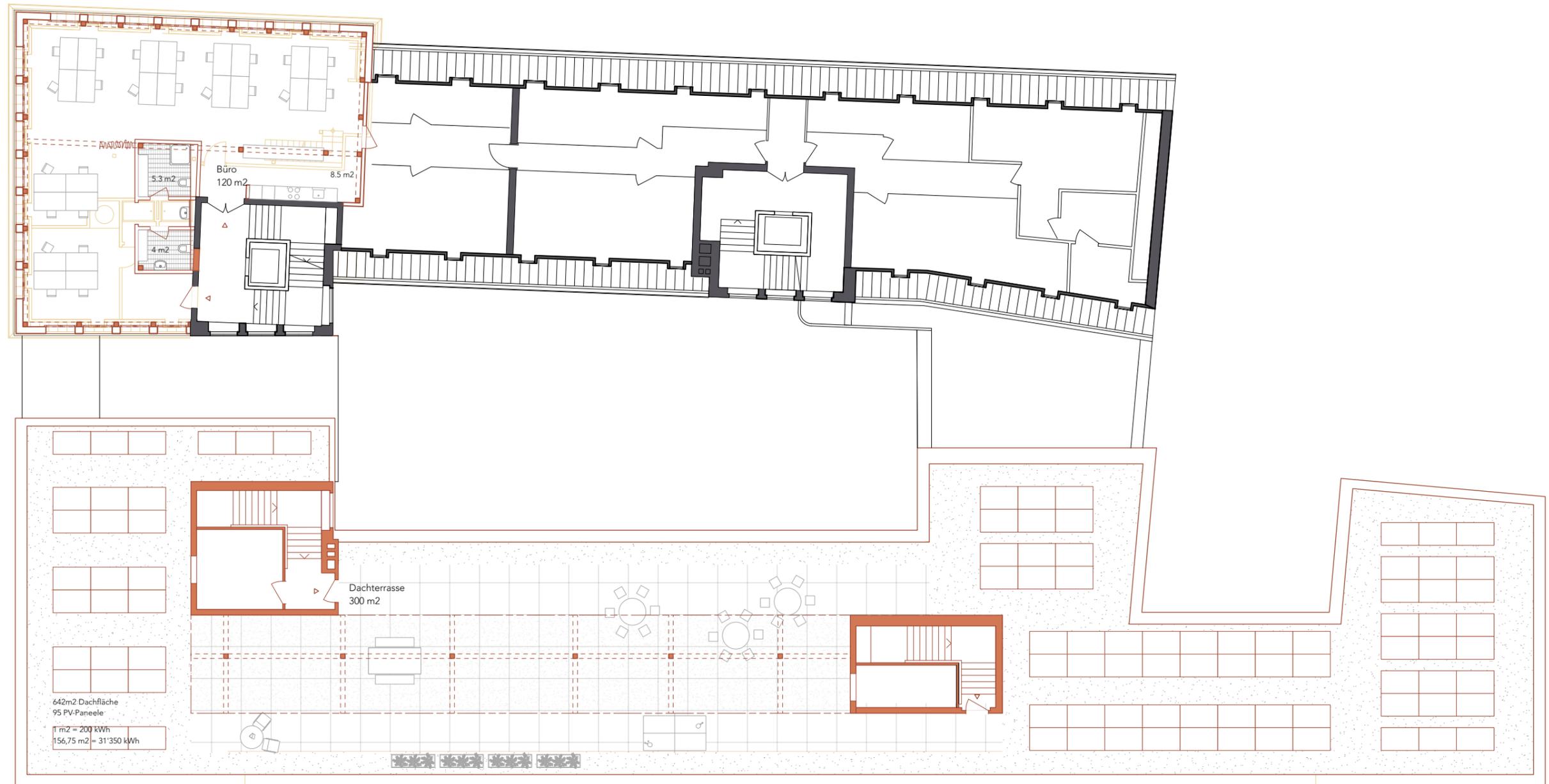


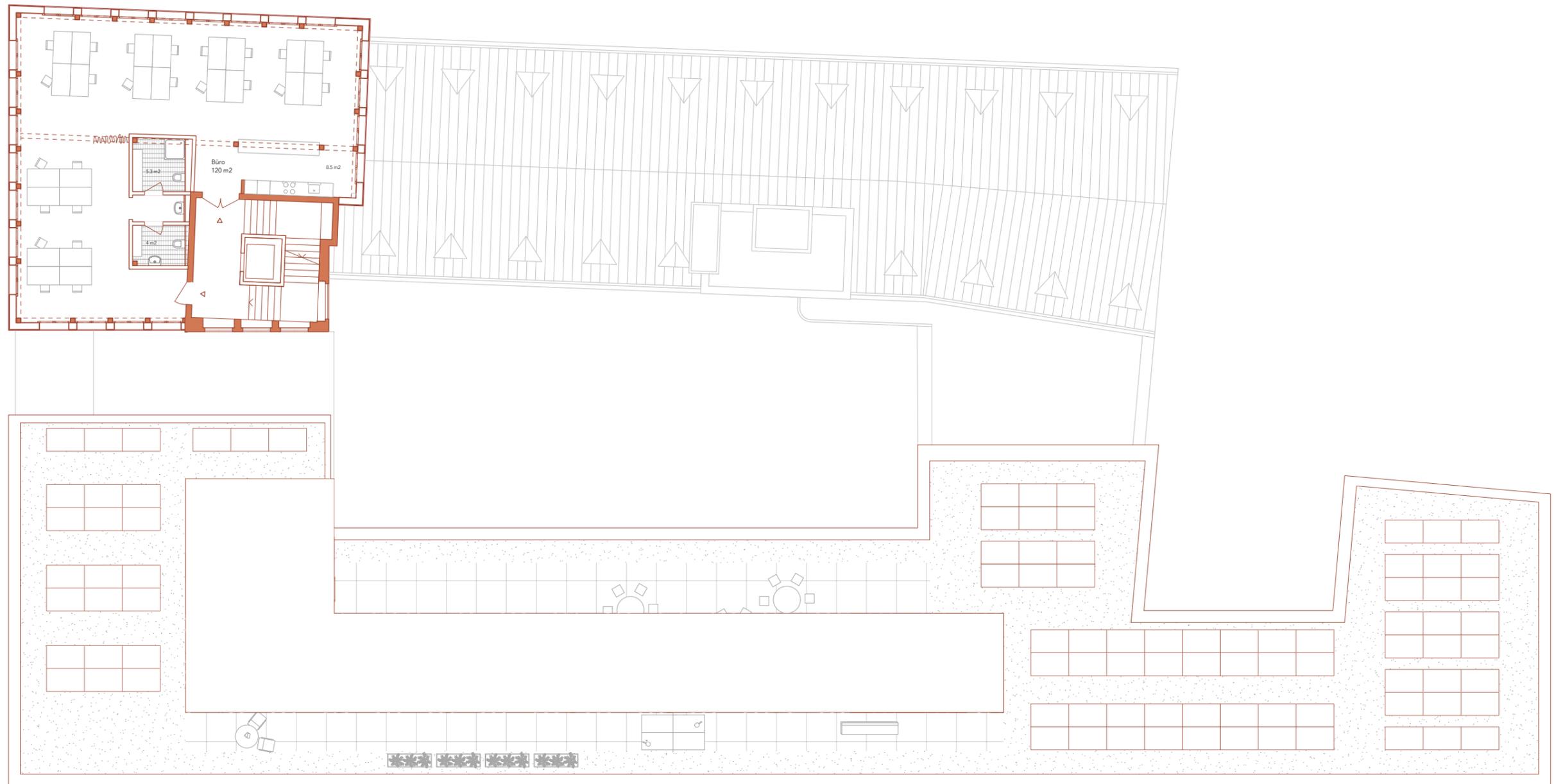
CLUSTERWOHNUNG BESTAND





WOHNUNG AUFSTOCKUNG

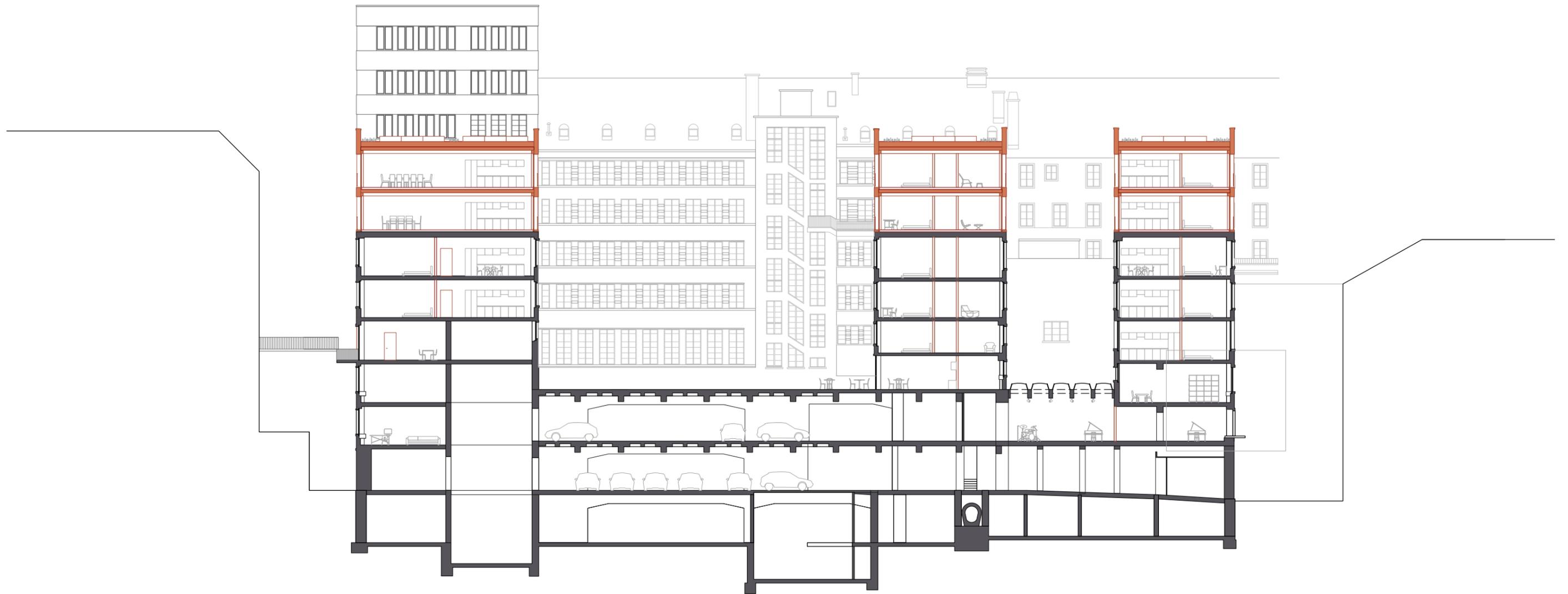






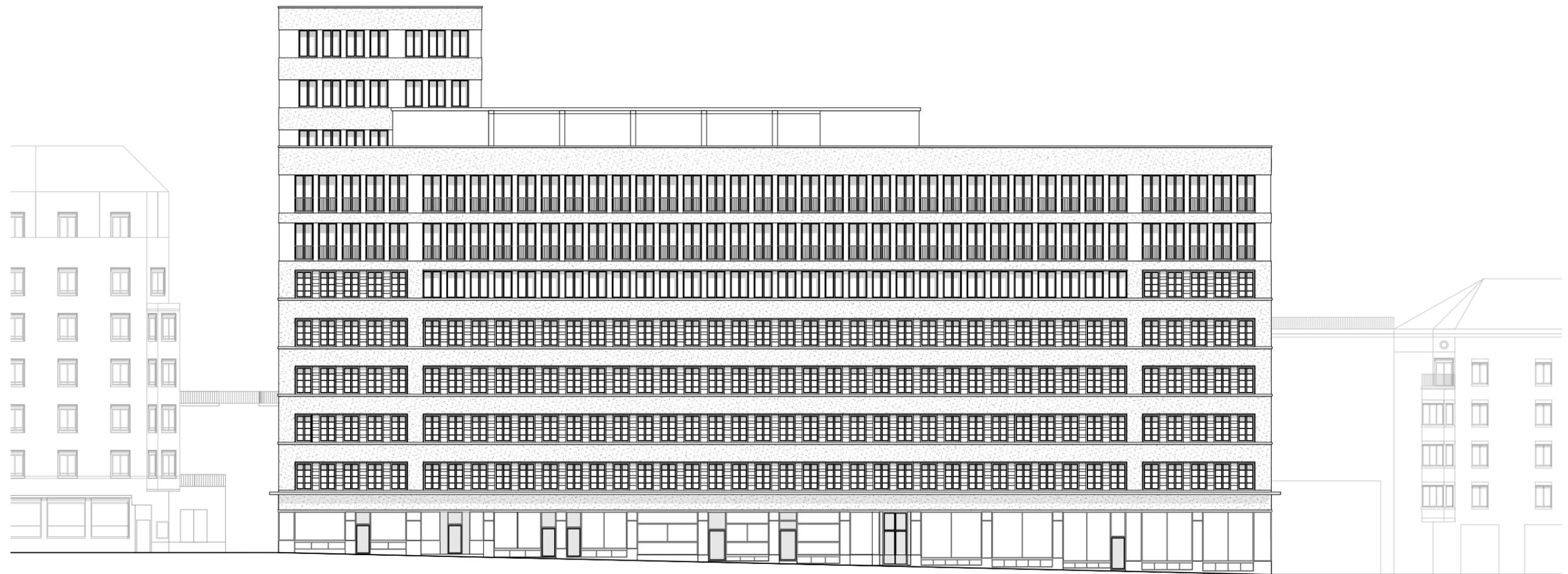
QUERSCHNITT





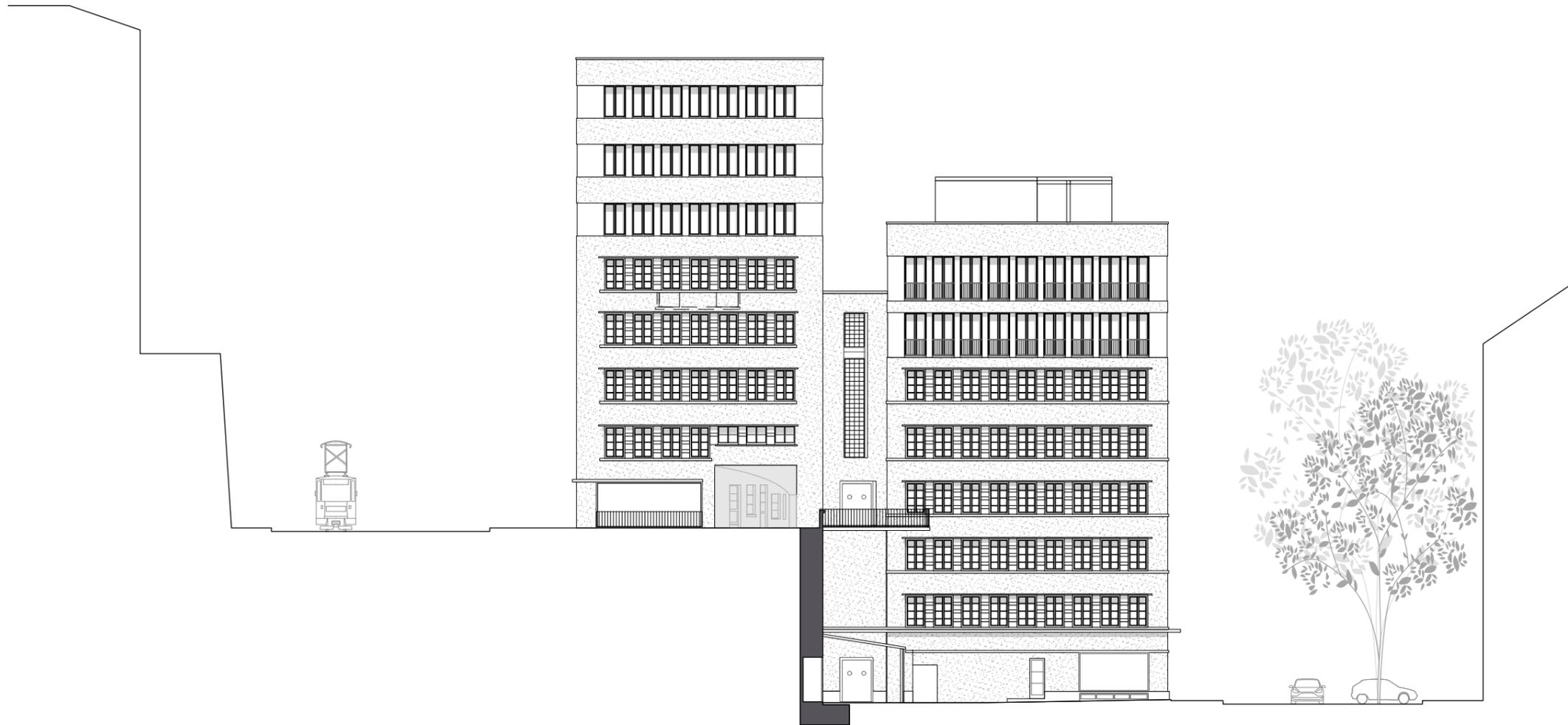
LÄNGSSCHNITT



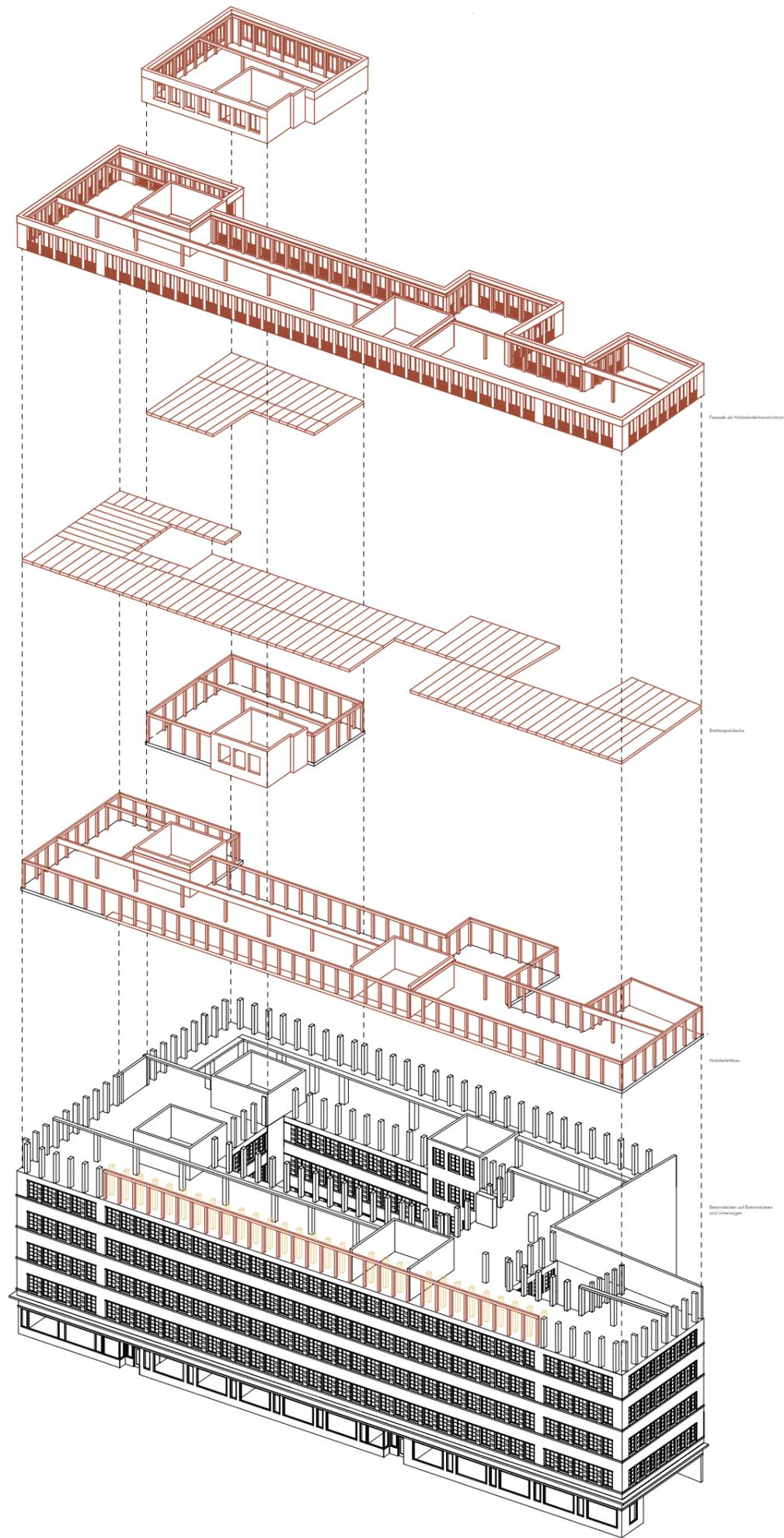


ANSICHT WEST





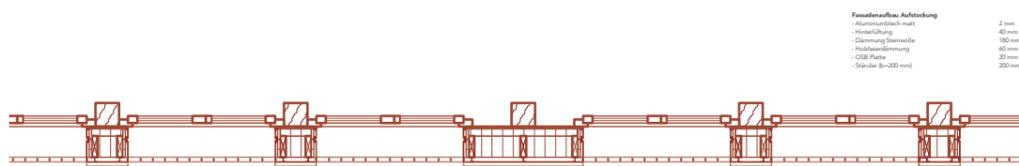
ANSICHT NORD



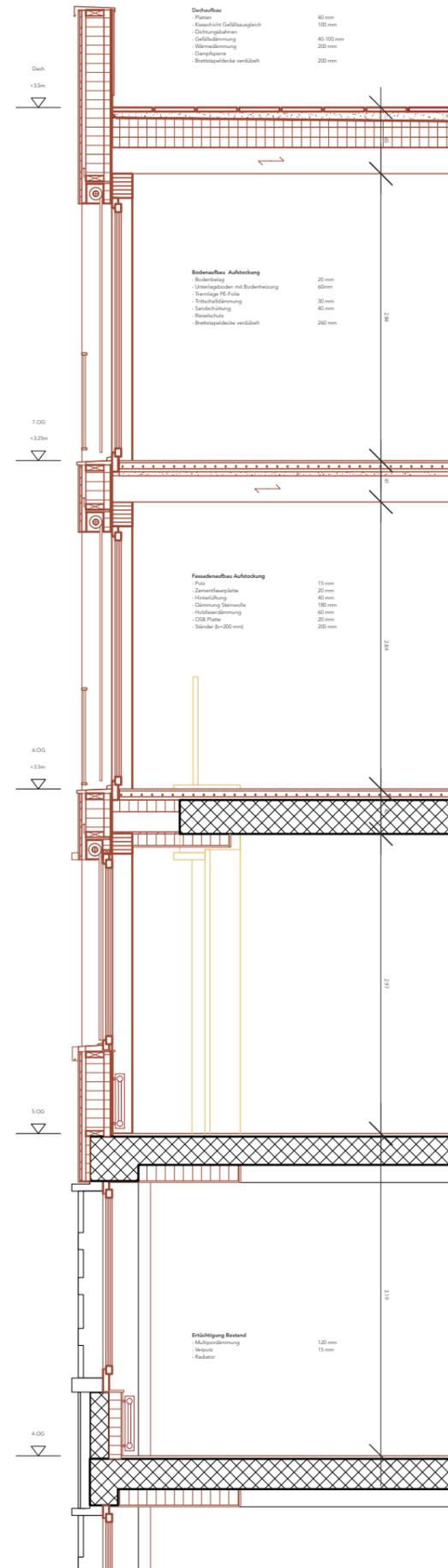
STRUKTUR



BLICK STAMPFENBACHSTRASSE



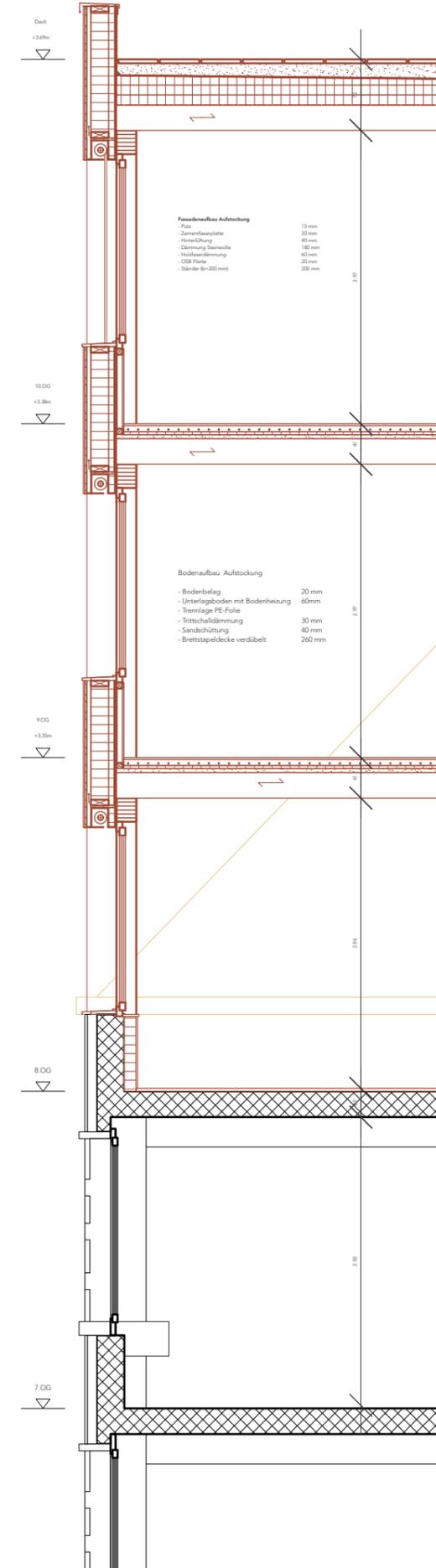
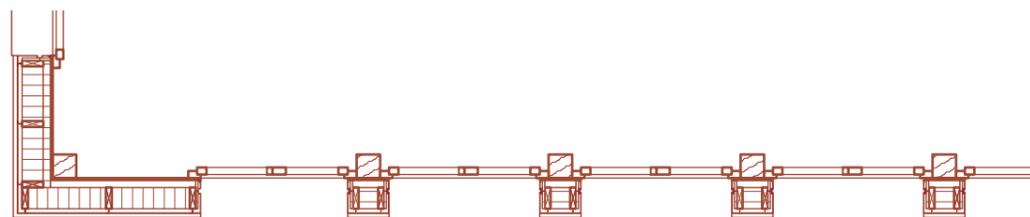
- Fassadenbau Aufstockung**
- Alu-Verblech mit 2 mm
  - Holzfüllung 40 mm
  - Dämmung Steinwolle 180 mm
  - Holzbohle 40 mm
  - OSB-Platte 20 mm
  - Ständer (b=200 mm) 200 mm



FASSADENSCHNITT



BLICK WEINBERGSTRASSE



FASSADENSCHNITT HOCHHAUS



## DURABILITY & CHANGE

DIPLOM FS22 ETHZ

PROFESSUR A. GIGON | M. GUYER  
Leitung: Annette Gigon  
Dr. Marcel Bächtiger

Assistent: Cornel Stäheli

GERALDINE CLAUSEN  
clauseng@student.ethz.ch